

April

„Opfer-Rolle“

Hilflose Menschen bilden eine gute Voraussetzung für eine repressive Gesellschaft. Kinder, welche in den Familien in Hilflosigkeit gedrängt werden, ist von Familie zu Familie unterschiedlich.

Manchmal bleibt die Liebesfähigkeit des Kindes weitgehend unberührt, das Denkvermögen und Selbstverständnis des Kindes wird untersessen eingeschränkt.

Dabei werden Jungen und Mädchen unterschiedlich erzogen.

Während meist bei Jungen meist die Fähigkeit zu Liebe, Zuwendung und Selbsterkenntnis unterdrückt wird, wird Mädchen eine Hilflosigkeit im Verständnis der Umwelt anezogen.

Kinder, die zu „Opfern“ erzogen werden, nehmen unterschiedlich Schaden durch diese Erziehung.

In diesen Familien wird den Kindern die Selbstbestimmungsfähigkeit abtrainiert und die Disziplin und Fügsamkeit in autoritäre Strukturen antrainiert.

Die Erziehung zur Hilflosigkeit und zur „Opfer-Rolle“ führt bei den Betroffenen zu der Meinung, die Welt sei unveränderlich.

Wenn man sich hilflos fühlt, dann sagt man zum Beispiel: „Wozu soll ich mich anstrengen, es wird ja doch nicht honoriert.“

Oder: „Wozu soll ich wählen, ich hab ja doch keinen Einfluss.“

Oder: „Warum soll ich großzügig sein (herzlich, oder gut), wenn alle anderen eigennützig sind?“

(Auszüge aus: Transaktionsanalyse C. Steiner)

Im nächsten Monat werde ich über „Retter“ in der Familie schreiben.

Sie können gerne zu diesem Thema mit mir Kontakt aufnehmen.

Genießen Sie den Frühling.

Ihre Marlit Seifert